

Hipparin, später Hipparaffin, krystallisierbare, stickstoffhaltige in Wasser und wässriger Sodalösung unlösliche, in Äther und Weingeist leicht lösliche, indifferente Körper. — Auf Kaliumpermanganat wirkt sie zersetzend. — Durch Fermente, Alkalien oder Säuren, und zwar durch letztere erst in der Wärme, wird die Hippursäure in Glycocoll und Benzoësäure gespalten. Aus diesem Grunde enthält ein gegohrener Harn keine Hippursäure mehr, sondern Benzoësäure.

Die Salze der Hippursäure oder Hippurate sind leicht krystallisierbar und in Wasser mehr oder weniger löslich; die Hippurate der Alkalimetalle sind in Wasser und Weingeist leicht löslich, das Calciumsalz in 18 Teilen kaltem und 6 Teilen kochendem, das Bleisalz aber nur schwierig in Wasser löslich. Das Silbersalz bildet weisse, seidenglänzende Nadeln. Aus der neutralen (auch essigsäuren) Lösung eines Hippurates fällt Ferrichlorid hellbraunes Ferrisesquihippurat. Beim Erwärmen zum Kochen wird dieser Niederschlag harzartig und verliert die Hälfte seines Hippursäuregehaltes.

Zum Nachweis der Hippursäure im Harn wird dieser zur Sirupsdicke eingedampft, der Rückstand mit durch Salzsäure angesäuertem Weingeist ausgezogen und dem mit Natron vorsichtig neutralisierten Auszuge nach Verdampfung des Weingeistes anfangs Ammoniumoxalat, dann freie Oxalsäure zugesetzt und das Gemisch mit einem, wenig Weingeist enthaltenden Äther (10 Äther und 1 *Alkohol absolutus*) ausgeschüttelt. Den Rückstand von dem abgedunsteten Ätherauszuge versetzt man mit einem geringen Überschuss von Kalkmilch, erwärmt, filtriert noch heiss und versetzt das durch Abdampfen auf ein geringes Volumen gebrachte Filtrat mit Salzsäure. Die nach einiger Zeit herauskrystallisierte Hippursäure wird zur Entfernung der etwa noch anhaftenden Benzoësäure mit Äther gewaschen, getrocknet und gewogen.

Kaffeegerbsäure, Kaffeegerbstoff, Coffeinsäure, $C_{30}H_{18}O_{16}$ oder $C_{15}H_{18}O_8$, findet sich in den Kaffeebohnen, dem Paraguaythee und der Caincawurzel. Sie ist nicht krystallisierbar, gelblich oder gelbweiss, hat einen sauren und zusammenziehenden Geschmack und ist in Wasser leicht, weniger in Weingeist und wasserfreiem Äther löslich und entwickelt beim Rösten den Geruch nach gebranntem Kaffee. — Sie löst sich in alkalischen Flüssigkeiten mit rotgelber oder gelber Farbe. — Mit Braunstein und verdünnter Schwefelsäure behandelt soll Chinon destillieren (vergl. China- und Chinagerbsäure). — An der Luft — besonders in ammoniakalischer Lösung — absorbiert sie auch ihre Salze, Sauerstoff und färbt sich unter Übergang zu Viridinsäure grün, welche letztere mit Bleizuckerlösung einen blauen Niederschlag giebt. — Leim wird durch Kaffeegerbsäure nicht gefällt, auch Brechweinstein nicht, sie giebt aber mit Ferrisalzen eine dunkelgrüne Färbung und mit Ferrisalzen in ammoniakalischer Lösung einen fast schwarzen Niederschlag. — Auf Silbersalz wirkt sie erst in der Wärme reduzierend, die